

Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum,

Kartäusergasse 1

„Aderlass und Seelentrost –
Mittelalterliche Handschriften und Inkunabeln“

12. 11. 2003 bis 15. 02. 2004

Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Mi: 18.00–21.00 Uhr freier Eintritt

Museum für Verkehr und Kommunikation,

Lessingstraße

„Abenteuer Bagdadbahn“

28. 09. 2003 bis 29. 02. 2004

Di – So: 9.00–17.00 Uhr

Spielzeugmuseum Lydia Bayer,

Karlstraße 13–15

„Steinzeit – 125 Jahre Anker-Steinbaukasten“

21. 11. 2003 bis 18. 04. 2004

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Mi: 10.00–12.00 Uhr

Schweinfurt

Halle Altes Rathaus, Markt 1

„Gruppe Schweinfurter Künstler“

28. 11. 2003 bis 11. 01. 2004

Di – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Galerie Alte Reichsvogtei, Obere Straße 11–13

„Marian Kolenda: weltBILDERwelt“

17. 10. 2003 bis 16. 01. 2004

Di – Fr: 14.00–17.00 Uhr

Sa/So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Museum Altes Gymnasium,

Martin-Luther-Platz 12

„Geld im mittelalterlichen Schweinfurt“

09. 10. 2003 bis 11. 01. 2004

Di – Fr: 14.00–17.00 Uhr

Sa/So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Museum Georg Schäfer, Brückenstraße 20

„Die Leidenschaft des Sammelns / Meisterwerke

einer norddeutschen Privatsammlung.–

Monet – Slevogt – Beckmann“

16. 11. 2003 bis 07. 03. 2004

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Do: 10.00–21.00 Uhr

Selb-Plößberg

Europäisches Industriemuseum

„Von der Waschküchle zum Duschtempel –
Kulturgeschichte des Badezimmers“

08. 11. 2003 bis März 2004

Thurna

Töpfermuseum, Kirchplatz 12

„Eveline Maria Schnauder:

Keramikarbeiten und Wolkenbilder“

10. 10. 2003 bis 31. 03. 2004

Wertheim

Grafenschaftsmuseum, Rathausgasse 6–10

„125 Jahre Wertheimer Sammlungen“

12. 11. 2003 bis 18. 04. 2004

Di – Fr: 10.30–12.30 und 14.00–17.00 Uhr

Sa: 13.00–17.00 Uhr, So/Fei: 10.30–17.00 Uhr

Würzburg

Museum im Kulturspeicher,

Veitshöchheimer Straße 5

„Tradition und Aufbruch –

Würzburg und die Kunst der 1920-er Jahre“

14. 11. 2003 bis 11. 01. 2004

Di – So: 11.00–18.00 Uhr

Neue Universität / Lichthof, Sanderring 2

„Wege in die Vernichtung: Fotos zur Deportation
der Würzburger Juden 1941/1943“

bis 30. 12. 2003

Mo – Do: 8.00–22.00 Uhr, Fr: 8.00–20.00 Uhr

24.–26. 12 geschlossen

Bücher aus Franken

Fränkischer Hauskalender und Caritaskalen- der 2004. Würzburg (Echter-Verlag GmbH)

2003 128 S., kart. Euro 4.–

Hans Kufner hat diesen Kalender zusammengestellt und gestaltet, und er läßt darin wieder viele bekannte Autoren zu Wort kommen. Auf das ausführliche Kalendarium folgt ein Loblied von Karl Hochmuth (†) auf „Eine alte junge Stadt“. Werner Dettelbacher hält einen Rückblick auf 1300 Jahre Stadtgeschichte. Winfried Jestaedt berichtet über 250 Jahre Entstehung und Entwicklung der Maria-

Schmerz-Bruderschaft vom Käppele. Weitere Beiträge widmen sich der Gemeinschaft Sant Egidio, den Beratungsstellen für Familienpflege und Mütterkuren, dem Museum am Dom, dem aus Zeilitzheim stammenden Retter von Assisi Valentin Müller. Mehrere kleine, interessante, teilweise schon fast vergessene Begebenheiten vervollständigen den Kalender, aus dem die Liebe zur fränkischen Heimat spricht und der damit für Viele wieder zu einem beliebten Begleiter durch das Jahr 2004 werden wird.

Neue Adventkalender

aus dem Verlag Fränkischer Tag

Der Bamberger Verlag setzt seine beliebte Adventskalender-Reihe fort und hat in diesem Jahr gleich drei neue Kalender herausgebracht: Die Motive sind: Bamberg (Dombezirk), Coburg (Stadtkirche St. Moritz und Veste) und der Schöne Hof der Plasenburg oberhalb von Kulmbach. Geschaffen hat die drei Kalenderbilder wieder der bekannte Bayreuther Zeichner und Karikaturist (und Kulturpreisträger des Frankenbundes) Matthias Ose – und er läßt da mit gekonnter Hand um die großen Bauwerke ein fröhliches, buntes, winterliches Kindertreiben entstehen. Das ist freilich immer nur die Außenseite. Wer die Kalender-Fensterchen öffnet, wird jeden Tag eine neue lustige Überraschung erleben!

Jeder Kalender im Format 47 x 41 cm kostet 5,- Euro.

Rudolf Endres: Der Fränkische Reichskreis

(= Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Band 29) 48 S. mit zahlr. farb. Abb. Augsburg (Haus der Bayerischen Geschichte) 2003 ISBN 3-927233-89-7

Von den endgültig 1512 etablierten zehn Reichskreisen galt der Fränkische als „der erst und fürnehmst“. Umgeben von sechs anderen Kreisen und dem Königreich Böhmen, bildete Franken sozusagen das Zentrum des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Dem Verfasser ist es zu verdanken, daß dieses Heft nicht zu einer trockenen Institutionengeschichte geraten ist, sondern durch konkrete Anschauung die vielen Funktionen des Fränkischen Kreises sichtbar macht. Nur einige der behandelten Themen seien genannt: Entstehung des Kreises – Zusammensetzung und Organisation des Kreistages – Landfriedenswahrung – Wehrwesen – Münzordnungen – Finanzen – Wirtschaftsfragen u.a.m. Obwohl sich der Fränkische Kreis aus 27 einzelnen Territorien zusammensetzte und in ihm bis zu 43 Landsherren vertreten waren, funktionierte er 300 Jahre lang, weil es immer gelang, einen Ausgleich der politischen, wirtschaftlichen und konfessionellen Interessen herzustellen, alle auftretenden Konflikte zu lösen und durchsetzbare Entscheidungen zu treffen. Ein Glossar und ein ausführliches Literaturverzeichnis runden das sehr informative Heft ab.

-en

Gerhard Wulz: Der Schönheit verbunden – Geschichte und Geschichten um das Haar, die Schönheit und Körperpflege und um die Bader, Barbieri und Friseure (= Publikation

des Stadtarchivs Bad Kissingen Band 4, hrsg. von Peter Weidisch). 80 S. mit zahlr. sw- u. farb. Abb. Petersberg (Michael Imhof) 2003 ISBN 3-935590-88-1

Das Buch ist der Begleitband zu einer Ausstellung, die im Sommer d. J. im Alten Rathaus von Bad Kissingen stattgefunden und deren Grundstock die berufsgeschichtliche Privatsammlung von Gerhard Wulz gebildet hat, der sie in einer jahrzehntelangen Sammlertätigkeit zusammengetragen hatte.

Und so darf man Gerhard Wulz nun auch dankbar sein für dieses großformatige, ansprechend gestaltete Buch, das schöne Ein- und Überblicke vermittelt über Gewerbe und Berufe, die seit jeher in einer Badstadt eine besonders wichtige Rolle gespielt haben.

-en

Daniel Burger: Festung Wülzburg bei Weisenburg in Bayern (= Burgen, Schlösser und Wehranlagen in Mitteleuropa, Band 10). Regensburg (Schnell & Steiner) 2002. 64 S., zahl. Pläne und farb. Abb.) ISBN 3-7954-1475-X

Der instruktive Führer behandelt eingangs die wechselvolle Geschichte dieses für das heutige Mittelfranken bedeutenden Berges und seiner Bauten, beginnend mit dem Benediktinerkloster im 11. Jahrhundert, über den ersten Festungsbau um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert und dessen weiteren Ausbau und Nutzung bis in unsere Tage.

Ganz ausführlich werden dann in einem „Rundgang“ die abgegangenen wie die noch vorhandenen Bauten vorgestellt, wobei die vielen Abbildungen sowie die Skizzen und Pläne eine ganz wesentliche Hilfe für die Besichtigung sind; sie helfen aber auch das Gelesene und Gesehene in der Erinnerung zu behalten.

Johann Fleischman: Mesusa 3: Spuren jüdischer Vergangenheit an Aisch, Aurach, Ehrach und Seebach. Die jüdischen Friedhöfe von Zeckern, Walsdorf, Aschbach, Uehlfeld, Mühlhausen, Lisberg, Burghaslach und Reichmannsdorf. Hrsg. vom Arbeitskreis Jüdische Landgemeinden. 2002

Dieser 3. Band der Mesusa-Schriftenreihe befaßt sich sehr eingehend mit den Friedhöfen einstiger jüdischer Gemeinden im Steigerwald. Der Leser erfährt jüdische Trauervorschriften und Bestattungsriten um das Jahr 1734, von Bestrebungen der bayerischen Regierung 1830, die eine „Veredelung“ der jüdischen Begräbnisse anstrebten, von Lügen und Vorurteilen der Christen über jüdisches Sterben und Begraben. Verständlich werden Symbole und Inschriften auf den jüdischen Grabsteinen des Untersuchungsgebietes beschrieben und erklärt.

Dann folgen eine eingehende Beschreibung der jüdischen Friedhöfe (geordnet nach ihrer Entstehung: Zeckern im 14. Jh. bis Reichmannsdorf 1832) und der Gemeinden, die dort ihre Verstorbenen bestattet haben. Zahlreiche Grabsteine werden im Bild dargestellt und die Inschriften in Hebräisch und Deutsch wiedergegeben.

Dankenswerter Weise wird auch über Instandsetzung und Bewahrung der jüdischen Friedhöfe nach 1945 berichtet, über den Umgang mit ihnen und über ihre gegenwärtige Pflege.

Ein Glossar der hebräischen Ausdrücke, ein Abbildungs-, Orts-, Namens- und Begriffsverzeichnis sowie Hinweise auf Autoren und Mitarbeiter runden diese äußerst eindrucksvolle, auch für eine Geschichte des Steigerwaldgebietes wichtige Dokumentation ab.

Das Buch kann für Euro 35.– beim Autor bezogen werden: Johann Fleischmann, Richard-Matthes-Str. 9, 96172 Mühlhausen. *Israel Schwierz*

Wilhelm Heinrich Riehl: Ein Gang durchs Taubertal. Von Rothenburg bis Wertheim. Neu herausgegeben und erläutert von Carlheinz Gräter. 80 S. mit zahlr. farb. Abb. Kunstschatz-Verlag Gerschheim. 2003. Euro: 12,80.

ISBN 3-934223-13-3

Ende 1865 veröffentlichte Wilhelm Heinrich Riehl (1823–1897) seine im Herbst des gleichen Jahres gewonnenen Wandereindrücke in seiner Studie „Ein Gang durchs Taubertal“. Obwohl seitdem fast 140 Jahre vergangen sind, kann sein epigrammatisch zugespitzter, im besten Sinne journalistischer Stil, die kecke Interpretation der Gegenwart im Dialog mit der Historie, die Frische der Einsichten und Assoziationen dieser Charakterskizze des Taubergrundes auch uns noch entzücken, wie Carlheinz Gräter in einer Einführung zu Recht bemerkt. Denn noch heute kann der Tourist alle Stationen der Riehl'schen Wanderung aufsuchen und er wird noch Vieles so vorfinden, wie Riehl es gesehen und erlebt hat.

Diese liebevoll gemachte Ausgabe des Kunstschatz-Verlages ist mit vielen, meistens farbig wiedergegebenen alten Ansichten aus dem Taubertal ausgestattet. Carlheinz Gräter, der beste Kenner dieser Landschaft, hat das bibliophile Bändchen mit einer klugen Einführung und Anmerkungen zur Kunst und Geschichte des Taubergrundes versehen. *-en*

Kronach: Historisches Stadtlesebuch zum 1000-jährigen Jubiläum

Die Stadt Kronach feiert in diesem Jahr ihr 1000-jähriges Jubiläum, Der Verein „1000 Jahre Kronach“ hat aus diesem Grunde ein Stadtlesebuch

herausgegeben. Darin wird in zahlreichen Einzelbeiträgen namhafter Autoren eine lebendige Stadtgeschichte aus 1000 Jahren dargestellt. Das Stadtlesebuch ist keine Chronik im üblichen Sinne, sondern eine Sammlung von Aufsätzen zu einzelnen Themen, die bisher in der historischen Darstellung oft zu kurz gekommen sind. Darüber hinaus stellt das Buch eine moderne Ergänzung der historischen Literatur über Kronach dar.

Es ist beim Verein 1000 Jahre Kronach, Marktplatz 5, 96317 Kronach zum Preis von 40 Euro erhältlich. Natürlich ist auch telefonische Bestellung unter Tel. 09261/79209 möglich. *-stkr*

Wolf-Dieter Raftopoulos: Kulturführer Steigerwald – Dokumentation einer alten Kulturlandschaft. 400 S. mit zahlr. Abb. und 1 Karte. Dettelbach (Josef Röhl) 2003, Euro 18,90.

ISBN 3-89754-220-X

Der Verfasser nennt sein Werk mit Recht einen „interessanten und die gesamte Region aufzeigenden Kulturreiseführer für Urlauber, Einheimische, Kenner und Freunde fränkischer Kulturgeschichte und solche, die es noch werden wollen.“

Eingangs beschäftigt er sich mit der Namensherkunft, gibt sodann eine Einführung in die geographisch-geomorphologisch-geologische Gestalt und bringt schließlich einen geschichtlich-kulturgeschichtlichen Abriß des Steigerwaldgebietes.

Im Hauptteil werden die einzelnen Orte in alphabetischer Folge (wobei Ortsteile den Hauptorten nachgeordnet sind) mit ihrer Geschichte und ihren Sehenswürdigkeiten breit dargestellt. Zahlreiche Ortspläne und Abbildungen (z. T. auch farbig) illustrieren das Beschriebene. Es folgt ein sehr ausführlich gehaltener Anmerkungs- und Differenzierte Orts- und Objektregister, Themen- und Personenregister erleichtern ein schnelles Auffinden von Gesuchtem.

Nach einer jahrzehntelangen Pause liegt mit diesem „Raftopoulos“ nun wieder ein ganz ausführlicher, auf jahrelangen breit angelegten Recherchen und eigenem Erkunden fußender Steigerwald-Führer vor, dem auch wegen seines überaus günstigen Preises (Euro 18,90) eine weite Verbreitung zu wünschen ist. *-en*

Maximilian Böhm u. a. (Hrsg.): Auf der Hut – Hirtenleben und Weidewirtschaft (= Schriften Süddeutscher Freilichtmuseen, Band 2). Neusatz-Perschen (Verlag Oberpfälzer Freilandmuseum) 2003 349 S., zahlr. Abb.

ISBN 3-928354-11-6

Die Hirten gehörten auch in Süddeutschland zu der vom Mittelalter herkommenden agrarisch geprägten Gesellschaft. Ihr Wissen und ihre Arbeitskraft waren unverzichtbar, ihre Existenz selbstverständlich im Bewußtsein der Bevölkerung verankert. Heute ist dieser früher so wichtige Beruf bis auf wenige Reste ausgestorben, die Rolle der Hirten für Brauchtum und Volkskunst, für Handwerk und Gewerbe scheinbar bis zur Bedeutungslosigkeit zurückgegangen.

Ähnliches gilt für das Weidewesen in Franken. Wer weiß noch von der allorts vorhandenen Waldweide für Rinder im 19. und frühen 20. Jahrhundert, von der Schweine- und Gänsehut am Rande der Dörfer?

Dieses Buch greift in 17 Beiträgen die Thematik von Hirtenleben und Weidewirtschaft, insbesondere in Bayern, vom Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert auf. Neben fundierten Grundlageninformationen zu dem einst so wichtigen Berufstand werden an Beispielen aus unterschiedlichen Regionen die Besonderheiten für der jeweiligen Landschaften aufgezeigt. Berücksichtigt sind auch die Behausungen für Menschen und Tiere von den Stallungen und Schafscheunen über die Schäferkarren bis hin zu den dörflichen Hirtenhäusern, die besondere Heilkunst der Hirten und Schäfer, ihre Rolle in der Musiküberlieferung, in der darstellenden Kunst und in der erzählenden Literatur. Den Ausblick bildet schließlich ein modernes Hutangerprojekt aus Mittelfranken.

Das Buch ist begleitend zu einer gleichnamigen Ausstellung erschienen, die von zehn Freilicht- und agrargeschichtlich orientierten Museen in Bayern gemeinsam erarbeitet wurde. Die Ausstellung wird zuerst im Deutschen Hirtenmuseum Hersbruck gezeigt. Als weitere Ausstellungsorte sind vorgesehen: Das Oberfränkische Bauernhofmuseum Kleinlosnitz, das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim, das Gerätemuseum des Coburger Landes in Ahorn und das Fränkische Freilandmuseum Fladungen.

Bernhard Forster:

Adam Stegerwald (1874–1945).

Düsseldorf (Droste) 2003, 748 S., Euro 48,00, ISBN 3-7700-1889-3

Als Spitzenfunktionär der Christlichen Gewerkschaften und als stellvertretender Vorsitzender der Zentrumspartei zählte der im unterfränkischen Greußenheim geborene und im Landkreis Würzburg aufgewachsene Stegerwald vor 1933 zu den einflußreichsten Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung und des politischen Katholizismus im

Deutschen Reich. Seine Laufbahn brachte ihn in höchste staatliche Ämter im Reich und in Preußen.

Auf einer breiten Quellenbasis schildert der Autor Stegerwalds maßgeblichen Anteil am Aufstieg der christlichen Arbeiterbewegung im Kaiserreich und seine – bislang nur andeutungsweise beschriebene – Schlüsselrolle in der Weimarer Republik, die er durch einen Ausgleich zwischen den Tarifparteien und durch eine sachorientierte Zusammenarbeit die verfassungstreuen politischen Kräfte zu stabilisieren versuchte. Über den biographischen Ansatz hinaus werden dabei wesentliche Stationen der deutschen Geschichte von 1900 bis 1945 beleuchtet.

Ein Schwerpunkt ist Stegerwalds Eintreten für die Gründung einer interkonfessionellen christlichen Volkspartei, an deren Verwirklichung er in einem letzten Lebensjahr als Mitbegründer von CDU und CSU beteiligt war. Nach dem Krieg von den Amerikanern als erster Regierungspräsident von Unterfranken eingesetzt, starb Stegerwald am 3. Dezember 1945 in Würzburg.

Wolfgang Oppelt / Peter Zeitler (Hrsg.): Aktiva & Passiva – 150 Jahre Kreissparkasse Höchstadt a. d. Aisch. 352 S., zahl. sw- u. farb. Abb. Stuttgart (Deutscher Sparkassenverlag 2003 ISBN 3-09303805-7

Neben der eigentlichen Geschichte der Sparkasse mit ihren vielen Hochs und einigen kleinen Tiefs werden viele interessante historische Aspekte aus der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Landkreises Erlangen-Höchststadt behandelt, und dies alles ist eingebettet in Ereignisse der bayerischen und deutschen Geschichte.

Von den Hungerjahren in der Mitte des 19. Jahrhunderts, die das hauptsächlichste Motiv für die Gründung der Hilfs- und Sparkassa in Höchstadt waren, über die Inflation 1923, dann die „Wirtschaftswunderjahre“ der Nachkriegszeit bis hin zu aktuellen Ereignissen im letzten Jahr findet der Leser in dieser Chronik ein lebendiges Geschichtsbuch für die Region. Zugleich wird gezeigt, daß Sparkassen-Geschichte mehr sein kann als eine bloße Aufzählung von Aktiva und Passiva.

Die Judenmatrikel 1813–1861 für Mittelfranken.

Bearbeitet von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V. und dem Staatsarchiv Nürnberg (= Staatliche Archive Bayerns – Digitale Medien 1) München-Nürnberg 2003. CD-ROM ISBN 3-921635-73-X Preis: Euro 15,00.

Das in Bayern 1813 erlassene „Judenedikt“ stellt einen wesentlichen Schritt auf dem beschwerlichen Weg der Emanzipation der vor allem seit

1806 mit den neubayerischen Gebieten zum Königreich Bayern gekommenen Israeliten dar. Damals mußten die Herrschafts-, Land- und Stadtgerichte als zuständige Verwaltungsbehörden Matrikeln erstellen, in die sämtliche jüdischen Bewohner mit ihren alten und den neu angenommenen Familiennamen einzutragen waren. Ferner waren Geburtsort, Geburtsjahr, Familienstand und ausgeübter Beruf anzugeben. Die von den Gerichten erstellten Listen wurden nur in Mittelfranken zu einer fünf-bändigen Judenmatrikel zusammengefaßt; sie enthält 4800 Personen. Der Quellenwert dieser Matrikel ist sehr hoch.

Die Chroniken der Stadt Baunach

Im Jahr 2002 feierte Baunach seine 1200-jährige Ersterwähnung in einer Schenkungsurkunde des Klosters Fulda. Damit gehört der Ort zu den ersten schriftlich überlieferten Siedlungen des Bamberger Raumes, genau 100 Jahre vor der Ersterwähnung Bamberg.

Anläßlich des Stadtjubiläums wurde eine umfangreiche Stadt-Chronik herausgegeben. Sie versammelt 22 Beiträge namhafter Fachgelehrter und Ortshistoriker, die sich aus den unterschiedlichsten Perspektiven mit der Geschichte Baunachs beschäftigen: Die ersten Siedlungsspuren – sie datieren weit vor der frühesten Schriftüberlieferung – werden ebenso erwähnt wie Aspekte der Bau- und Kunstgeschichte, der Volkskunde, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie der Natur- und Landschaftsgeographie des Raumes. Den Abschluß bildet eine reich bebilderte Chronik „30 Jahre im Leben der Stadt Baunach“.

Diese Chronik des Jahres 2002 hat zwei Vorläufer: 1924 veröffentlichte der Baunacher Oberlehrer Alois Schenk eine Ortschronik. 1974 erschien der von dem damals schon verstorbenen Hauptlehrer Karl Krimm verfaßte Band Stadt und Amt Baunach. Anläßlich des Stadtjubiläums wurden diese beiden Bücher als Faksimiles gedruckt – eine sehr verdienstvolle Angelegenheit der Ortsverantwortlichen!

Band 1: A. Schenk: Chronik von Baunach. 120 S., Euro 12,30, ISBN 3-88778-255-0

Band 2: K. Krimm: Stadt und Amt Baunach. 232 S., Euro 14,80, ISBN 3-88778-264-X

Band 3: Chronik der Stadt Baunach 2002. 520 S. mit vielen farbigen Abb. Euro 38,00, ISBN 3-88778257-7

Alle Bücher sind im Spurbuchverlag erschienen. Sie können im Buchhandel oder über die Stadtverwaltung Baunach bezogen werden.

Kammerl, Reiner: Weissenburg i. Bay. Mit Fotografien von Horst Glanz. Regensburg (Schnell & Steiner) 2003 (= Reihe „Große Kunstführer“ Nr. 116). ISBN 3-7954-1547-0

Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage des Stadtführers über Weissenburg (1984) wurden zahlreiche Veröffentlichungen über die Stadt herausgebracht (vgl. aus jüngster Zeit die Rezensionen in FRANKENLAND 2001, Seite 508; 2002, Seite 400–401 und Seite 473–474). Wegen der Fülle neuer Erkenntnisse war es geboten, den 1984 und 1990 erschienenen Stadtführer durch eine neue Arbeit zu ersetzen. Sie beschränkt sich allerdings in erster Linie auf die Aspekte der Stadt, die mit ihrer reichsstädtischen Geschichte zusammenhängen.

In gedrängter Form wird alles Wissenswerte vermittelt, wobei der Schwerpunkt auf den kirchlichen und den Profanbauten der öffentlichen Hand liegt. Der Leser erfährt hier viel über die konstruktiven Merkmale der einzelnen Bauten und deren historische Entwicklung (umbauten, Inneneinrichtung). Ebenso sind hier neue Erkenntnisse über die Stadtgestaltung eingeflossen; so wird die Westfassade des Gotischen Rathauses als Gestaltungselement gedeutet, während bislang man meinte, sie sei wegen der Finanzkrise 1481 verhältnismäßig schmucklos ausgefallen.

Besonders wertvoll wird das Buch durch die zahlreichen Farbfotografien, die überwiegend von Weissenburgern stammen und die sich durch interessante neue Blickwinkel auf die Objekte sowie durch Liebe zum Detail auszeichnen.

Wünschenswert wäre bei einer Neuauflage eine Geschichtstabelle zur Entwicklung der Stadt.

gwz

Schrenk, Johann: Tannhäusers Heimat. Auf den Spuren der Dichter und Denker durch das Fränkische Seenland. Gunzenhausen (Schrenk) 2003. ISBN 3-924270-38-4.

Das vorliegende Buch gibt einen ausführlichen Überblick über das Werk des mittelalterlichen Minnesängers. Besonders wertvoll ist die Zusammenstellung des neuesten Standes der Forschung über das Leben Tannhäusers, der aus Thannhausen im Landkreis Weissenburg-Gunzenhausen stammt und zwischen 1254 und 1263 Amtmann von Herzog Ludwig II. dem Strengen von Oberbayern war. Allerdings fehlen Hinweise, in wie weit Tannhäuser in die Zerstörung Weissenburgs 1262 durch Ludwig II. verwickelt war. Das gut bebilderte und recht liebevoll gestaltete Buch wird durch eine aufschlußreiche Abhandlung über die Spuren der Dichter und Denker im Fränkischen Seenland abgerundet.

gwz

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Professor Dr. Friedrich Karl Azzola, Fichtenstraße 2, 65468 Trebur – Alexander Biernoth, Ritter-von-Lang-Allee 9, 91522 Ansbach – Werner Eberth, Maxstraße 36, 97688 Bad Kissingen – Franz Xaver Fischer, Kulmbacher Straße 15 d, 95445 Bayreuth – Dr. Carlheinz Gräter, Friedrich-Spee-Straße 1, 97072 Würzburg – Karl Grün, Valentin-Becker-Straße 11, 97072 Würzburg – Walter Hampele, Auf dem Galgenberg 7, 74523 Schwäbisch Hall – Pfarrer i.R. Helmut Hofmann, Credlitzer Straße 3, 96482 Ahorn-Finkenau – Jessica Kardeis M.A., Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg – Josef Kuhn, Mühlweg 18, 97659 Schönauburgwallbach – Detlev Pleiss, FIN 09220 Sammatti – Dr. Winfried Romberg, Schneewittchenweg 48, 97084 Würzburg – Martina Schäfer, Am Exerzierplatz 3 a, 97072 Würzburg – Helmut Schatz, Nußbaumweg 14, 91522 Ansbach – Hartmut Schötz, Feuchtwangener Straße 9, 91522 Ansbach – Gerhard Wulz, Albrecht-Dürer-Straße 24, 97688 Bad Kissingen

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3,
Tel. u. Fax: 09 31-5 67 12, Internet: www.frankenbund.de E-Mail: bundesgeschäftsstelle@frankenbund.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken, Würzburg
(BLZ 790 500 00) Kto-Nr.: 42 001 487; Spendenkonto: 42 002 634

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Paul Beinhofer, Regierungspräsident von Unterfranken, Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg; Stellvertretende Bundesvorsitzende: Professor Dr. Werner Blessing, Erlangen und Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundeschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a.D., Würzburg; Stellvertretender Bundeschatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter i.R.; Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellvertretender Schriftleiter: Peter A. Süß, M.A., Würzburg.

Erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker i.R., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Bezirksvorsitzender für Unterfranken: Professor Dr. Helmut Flachenecker, Würzburg; Stellvertreter: Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg; Bezirksvorsitzender für Südthüringen: Horst Hochstrate, Agraringenieur, Haina; Weiteres Mitglied: Klaus-Peter Gäbelein, Realschulkonrektor, Herzogenaurach.